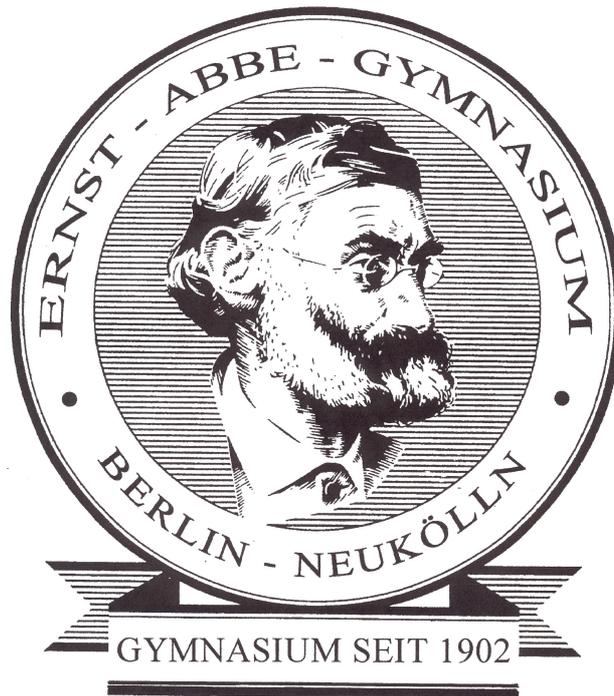


# Schulprogramm der Ernst-Abbe-Schule (Gymnasium)

(Stand: Juni 2012)

## Inhaltsverzeichnis :

	Geschichte der Schule	S. 2
1	Präambel und pädagogische Leitideen der Schule	S. 3
2	Schulspezifische Rahmenbedingungen	S. 4
2.1	Struktur der Schule	S. 4
2.2	Zum schulischen Umfeld	S. 4
2.3	Anzahl und kultureller Hintergrund der Schülerinnen und Schüler	S. 4
2.4	Personal	S. 4
2.5	Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule	S. 5
2.6	Unterstützungsangebote	S. 5
2.7	Einbeziehung der Eltern	S. 6
3	Bestandsanalyse der schulischen Prozesse	S. 6
3.1.	Schulentwicklungsarbeit	S. 6
3.1.1	Beschreibung der Schulprogrammentwicklung	S. 6
3.1.2.	Schulinspektion und Evaluationsbericht (s. Anhang)	S. 7
3.2.	Schulische Daten (s. Anlage „Daten und Zahlen“)	S. 7
4	Unterrichtsentwicklung	S. 7
4.1	Sprachbildung	S. 7
4.2	Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)	S. 9
4.3	Interkulturalität	S. 10
4.4	Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	S. 12
5	Organisationsentwicklung	S. 13
5.1	Teamarbeit der Lehrkräfte	S. 13
5.2	Kooperation und Partnerschaften	S. 14
5.3	Unterrichtsorganisation	S. 16
6	Erziehung und Schulleben	S. 17
7	Personalentwicklung	S. 18
8	Interne Evaluation	S. 19
9	Budgetplanung	S. 20
	Impressum	S. 21
	Anhang „Daten und Zahlen“	S. 22



## Geschichte der Schule

Die Ernst-Abbe-Schule, ältestes Gymnasium in Neukölln, existiert seit 1902 und nannte sich zunächst - mit kaiserlicher Erlaubnis - Kaiser-Friedrich-Realgymnasium. Der Begriff Realgymnasium bedeutete eine Aufwertung im Sinne einer modernen, den Naturwissenschaften und der Technik gegenüber aufgeschlossenen Schule. Das Schulgebäude ist heute denkmalgeschützt und befindet sich in gepflegtem baulichen Zustand. Besonders die 2003 restaurierte Aula der Schule ist ein Schmuckstück und wird auch für außerschulische Veranstaltungen gern genutzt.

Während der Weimarer Republik stand ihr **Fritz Karsen**, einer der Wegbereiter der Reformpädagogik, als außergewöhnlich prägender Schulleiter vor. Mit ihm zog ein neuer Geist in die Schule ein: Schüler sollten zu Demokraten erzogen und Arbeiterkindern sollte der Zugang zur Bildung ermöglicht werden. Diese Ziele ließen sich nur durch umfangreiche Reformen verwirklichen. Es wurden neue Schulzweige errichtet. Durch den Besuch von Aufbauklassen konnten auch Schüler, die nur die 7. Klasse der Volksschule abgeschlossen hatten, zum Abitur gelangen. In Arbeiterabiturientenkursen war es jungen Berufstätigen möglich, sich neben der Arbeit in Abendkursen auf die Hochschulreife vorzubereiten. Dieser neuen Schulorganisation entsprach ein neuer Unterrichts- und Erziehungsstil. So wurde die Schule durch die Einführung von fächerübergreifendem Unterricht und Blockstunden bekannt, Lehrer und Schüler planten gemeinsame Projekte, von Schülern gewählte Sprecher übernahmen eine besondere Verantwortung im Unterricht.

Eine besondere literaturgeschichtliche Aufmerksamkeit erfuhr die Schule durch Brechts Zusammenarbeit mit ihrer Theatergruppe, als er dort im Jahre 1930 die reformpädagogisch orientierte, experimentelle Schulooper „Der Jasager“ einstudierte und nach Verbesserungsvorschlägen der Schüler eine neue Version namens „Der Neinsager“ verfasste. Beide Fassungen arbeitete Brecht nach weiterer kritischer Auseinandersetzung mit den Schülern zu einer letztgültigen Version um, die am 18.05.1931 öffentlich aufgeführt wurde.

Durch die Machtergreifung der Nationalsozialisten fand die Reformorientierung der Schule ein jähes Ende. Karsen emigrierte, das Kollegium wurde ausgetauscht, die Schule ab 1938 in eine Mädchenschule mit nationalsozialistischen Erziehungsidealen umgewandelt.

Elf Jahre nach Kriegsende bemühte man sich, an diese reformpädagogischen Ansätze der Weimarer Zeit anzuknüpfen. Dennoch schien eine unvoreingenommene Beschäftigung mit den Reformideen Fritz Karsens vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der dazu noch geteilten Stadt Berlin kaum möglich. Man gab deshalb der Schule den Namen des Wissenschaftlers und Sozialreformers **Ernst Abbe**, des Begründers der modernen optischen Technik.

In ihm wählte man einen Humanisten, der sich für die Rechte der Arbeiter einsetzte.

Gleichzeitig stand „Ernst Abbe“ für den Namen eines Wissenschaftlers, der seine Forschung in den Dienst der wirtschaftlichen Entwicklung stellte: Abbe war Unternehmer, der die industrielle Entwicklung im Kontext sozialer Verantwortung sah.

So prägt der Name Ernst Abbes bis auf den heutigen Tag das Leben und das Programm unserer Schule. Ihr pädagogisches Leitbild wird von Abbes Grundhaltung der sozialen Verantwortung sowie einer Orientierung auf lebensnahe Wissenschaft bestimmt. Unser vorrangiges Ziel besteht darin, durch ein hohes Bildungsniveau die gesellschaftlichen Chancen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

## 1 Präambel und pädagogische Leitideen der Schule

Die Ernst-Abbe-Schule ist ein seiner Tradition und seinem Namen verpflichtetes reformorientiertes Gymnasium, das sich bewusst den Herausforderungen seines multi-ethnischen Umfeldes stellt.

Alle in unserer Schule tätigen Menschen respektieren und achten einander. Ihre unterschiedliche soziale und kulturelle Herkunft ist Basis und Bereicherung unserer täglichen Arbeit. Wir lehnen jede Form von Unterdrückung und Aggression ab und sensibilisieren unsere Schüler für ein Verhalten, das diesen Grundsätzen entspricht.

Jungen und Mädchen lernen an unserer Schule gleichberechtigt und gemeinsam. Wir achten darauf, dass weder die Jungen noch die Mädchen aufgrund ihres Geschlechts Nachteile in ihrer Bildung und Entwicklung erfahren müssen.

Ziel der Arbeit an unserer Schule ist die Vorbereitung junger Menschen auf Studium und Beruf. Neben der Vermittlung fachlicher Grundlagen wird auf eine konsequente Sprachbildung in allen Fächern großer Wert gelegt, weil gute Sprachkenntnisse eine entscheidende Voraussetzung darstellen, um die Bildungschancen unserer Schüler zu verbessern.

Wir streben an, alle unsere Schüler zum Abitur zu führen.

Dies bedeutet für alle, Lehrer wie Schüler und Eltern, ein Bekenntnis zu den Prinzipien von stetiger Arbeit und Leistung: Die Lehrer setzen sich zum Ziel, ihre Schüler nach deren Möglichkeiten und Voraussetzungen zu fördern und zu fordern. Die Schüler verpflichten sich, engagiert und fleißig ihre Möglichkeiten auszuschöpfen, sich ein gründliches Fach- und Allgemeinwissen anzueignen und ihre Sozialkompetenz auszubauen. Die Lehrer unterstützen diese Entwicklung, indem sie die Grundlagen eigenständigen Arbeitens vermitteln und kontinuierlich der Selbstständigkeit der Schüler Raum geben. Dabei spielen Projekt- und Gruppenunterricht, die Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, Fahrten und Exkursionen eine wichtige Rolle.

Damit entwickeln die Schüler ihre Persönlichkeit und bereiten sich durch den Erwerb von Basiskompetenzen auf das Studium und Berufsleben nach der Schulzeit vor. Alle in der Schule arbeitenden Personen – die Lehrer, aber auch Schüler und Eltern sowie andere Vertrauenspersonen – bemühen sich, ein offenes und anregendes Lehr- und Lernklima zu schaffen, das sich durch gegenseitige Wertschätzung auszeichnet. Nur so kann die Schule als Lebensraum erfahren werden.

## **2 Schulspezifische Rahmenbedingungen**

### **2.1 Struktur der Schule**

Die Ernst-Abbe-Schule ist ein Gymnasium, das mit der Klasse 7 beginnt.

Ab Klasse 7 werden die Sprachen Französisch oder Latein als 2. Fremdsprache angeboten.

Im Wahlpflichtbereich können ab Klasse 8 Latein oder Französisch (jeweils als 3. Fremdsprache), oder Naturwissenschaften (die in Trimestern unterrichtet werden) gewählt werden.

Zur Erweiterung des Kursangebots in der Gymnasialen Oberstufe kooperiert die Ernst-Abbe - Schule mit zwei benachbarten Gymnasien.

Unterstützt wird die Schule in vielfältiger Weise durch den Förderverein der Freunde der Ernst-Abbe-Schule.

An der Ernst-Abbe-Schule findet der Unterricht regelmäßig bis 14.30 Uhr statt, es gibt also keinen Ganztagsunterricht. Ab 14.30 Uhr können die Schüler vielfältige schulische Förderangebote wahrnehmen bzw. an der Nachmittagsbetreuung oder Arbeitsgemeinschaften teilnehmen.

### **2.2 Zum schulischen Umfeld**

Die Schule liegt im bevölkerungsreichen Norden des Stadtbezirks Neukölln nahe der U-Bahn- Linie 7 (Rathaus Neukölln) und direkt an der Buslinie M41. Das großstädtische Umfeld der Schule wird überwiegend von Altbauten aus der Gründerzeit geprägt. Diese werden heute überwiegend von Familien mit Migrationshintergrund bewohnt. In den letzten Jahren zogen zunehmend Künstler und Studierende in den Kiez und beleben seither die Atmosphäre durch Ateliers, Cafés und künstlerische Aktivitäten.

### **2.3 Anzahl und kultureller Hintergrund der Schülerinnen und Schüler**

Die Schule wird gegenwärtig von ca. 500 Schülerinnen und Schülern aus vielen verschiedenen Nationen besucht. Die meisten unserer Schüler haben einen Migrationshintergrund.

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Herkunftssprache liegt im Schuljahr 2011/12 bei ca. 90 %.

### **2.4 Personal**

An der Schule arbeiten 43 Kollegen, 9 Referendare und 2 Schulsozialarbeiter (Stand: Mai 2012).

Das Kollegium besteht aus 24 Männern und 28 Frauen.

Weiterhin sind tätig: Schulsekretärin und Schulhausmeister sowie Mitarbeiter von Fremdfirmen (Cafeteria, Reinigung).

## 2.5. Räumliche und sächliche Ausstattung der Schule

Die Schule besteht seit mehr als 100 Jahren aus drei Gebäuden, die heute noch ein harmonisches, denkmalgeschütztes Ganzes um den Schulhof bilden.

Im zur Sonnenallee gelegenen Vorderhaus befinden sich das Sekretariat und die Hausmeisterwohnung, modern ausgestattete Fachräume, die im Jahre 2003 grundsanierte Aula und wenige Unterrichtsräume.

Im Hinterhaus sind Unterrichtsräume, Fachbibliotheken, die Cafeteria und ein zweiter Kunstraum im Dachgeschoss untergebracht. Für alle Unterrichtsräume wurde ab dem Schuljahr 2009/10 das Fachraumprinzip übernommen, d.h., dass in der Regel jeder Lehrer in seinem eigenen Raum unterrichtet.

Die Cafeteria wurde im Jahr 2011 umgebaut und mit 58 Plätzen neu ausgestattet.

Am Ende des Schulhofs befindet sich die Turnhalle.

Der Schulhof wird als Pausenhof und teilweise als Sportfläche genutzt. Zum Spielen stehen drei wetterfeste Tischtennisplatten, Fußballtore und zwei Basketballkörbe zur Verfügung. Ein Teil des Schulhofs ist von Schülern und Kollegen begrünt worden.

Die Schule besitzt Fachräume für Biologie (3), Physik (2), Chemie (2), Musik (2), Kunst (2), Erdkunde, Geschichte, Latein und Informatik. Die beiden zuletzt genannten verfügen über mehr als 30 PC-Arbeitsplätze mit Internet-Zugang.

Weitere PCs mit Internet-Anschlüssen und Laptops stehen im Vorderhaus zur Verfügung.

In vielen Räumen befinden sich fest installierte Beamer, auch mit interaktiven Whiteboards wird gearbeitet.

Ab dem Schuljahr 2012/13 wird die Schule abschnittsweise im Rahmen eines Sanierungsprogramms der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung baulich und energetisch aufwändig saniert.

## 2.6 Unterstützungsangebote

Seit dem Schuljahr 2011/12 bietet unsere Schule täglich von 8 – 14.30 Uhr Unterstützung für unsere Schülerinnen und Schüler durch ein kontinuierliches Angebot der Schulsozialarbeit.

Im Mittelpunkt der Schulsozialarbeit stehen Angebote zur Bewältigung schulischer Anforderungen vor allem für benachteiligte Schülerinnen und Schüler, die durch Verhaltensauffälligkeiten in Schwierigkeiten geraten. Dazu sind die beiden Fachkräfte täglich in ihrem Büro anwesend und stehen in kontinuierlichem Informationsaustausch mit Schulleitung und Kollegium. Ebenso pflegen sie Kontakte zu den wichtigsten Kooperationspartnern der Ernst-Abbe-Schule. Schülerinnen und Schüler können das Büro der Schulsozialarbeiter aus eigenem Antrieb zur Beratung aufsuchen oder aber auch von Lehrkräften dorthin geschickt werden. Zur Beratung der Lehrerschaft wurde eine feste tägliche Sprechstunde eingerichtet. Um Probleme fachgerecht lösen zu können, nehmen die beiden Schulsozialarbeiter an allen schulischen Veranstaltungen, besonders Elternabenden, Sitzungen der Gesamtkonferenz und Dienstbesprechungen teil und hospitieren bei Bedarf zur Unterstützung der Lehrkräfte und Analyse von Beratungsbedarf im Unterricht. Sie wirken bei der geplanten Einrichtung eines Elterncafés mit und beteiligen sich am Aufbau eines Gesprächsforums für Schülerinnen und Schüler der siebten Klassen sowie ihrer Lehrerinnen und Lehrer.

An der Ernst-Abbe-Schule gibt es mehrere Mediatorinnen, die auftretende Konflikte sofort und kompetent lösen helfen. Hinzu kommt eine Gruppe von Schülern, die an der Ernst-Abbe-Schule in einer AG ausgebildet werden und dann als Peer-Mediatoren oder Konfliktlotsen die Arbeit der Mediatorinnen unterstützen.

An vier Nachmittagen in der Woche wird eine Betreuung für Schüler der 7. und 8. Klassen von 13.30 bis 16.30 Uhr angeboten. In einem Raum können die Schülerinnen und Schüler betreut

Hausaufgaben erledigen, alternativ finden verschiedene interessante Freizeitangebote wie Spiele, Sport, Basteln, künstlerische Projekte und Ausflüge statt.

Seit dem Schuljahr 11/12 existieren im Nachmittagsbereich Lernstationen in den Fächern Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen.

Gemäß dem Prinzip einer durchgängigen Sprachbildung unterstützen Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen den Unterricht sowohl integrativ als auch additiv. Die Studierenden werden von der Stiftung Mercator aus- und fortgebildet und finanziert.

Die Schule arbeitet im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen mit der Jugendhilfe, dem schulpсихologischen Dienst und der Polizei zusammen.

Durch Kooperationsverträge und Partnerschaften mit außerschulischen Partnern öffnet sich die Schule ihrem Umfeld (Näheres s. Punkt 5.2)

## **2.7 Einbeziehung der Eltern**

Eine intensive Elternarbeit ist in der Schule erwünscht und auch erforderlich. Sie erfolgt grundsätzlich in den vom Schulgesetz vorgesehenen Gremien und Organisationsformen (Klassenelternversammlungen, Informationsveranstaltungen für Eltern und Schüler, Elternsprechtage und Elterngespräche der Klassenlehrer, Fachlehrer und der Schulleitung). Zusätzlich strebt die Schule einen persönlichen, intensiven Kontakt zu den Elternhäusern an, um den Eltern Methoden und Ziele darzulegen. Dazu bedarf es in unserem Brennpunktumfeld zusätzlicher Anstrengungen. Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2011/12 informierten zwei Kolleginnen im Rahmen eines Elternkurses Eltern der siebten Klassen zu schulspezifischen Themen, die den siebten Jahrgang betrafen. Im Schuljahr 2012/13 ist geplant, ein Elterncafé einzurichten und zu etablieren, das alle Eltern dieser Schule nutzen können. Die Schule wünscht sich in diesen Gesprächsrunden einen intensiven Gedankenaustausch über gemeinsame Ziele in der Erziehung der Jugendlichen, die eine wesentliche Voraussetzung für das Erbringen schulischer Leistungen darstellen. Eltern sollen in geschütztem Raum Fragen stellen können, über die Anforderungen des Schulalltags direkt in der Schule Kenntnisse erlangen und damit eine aktivere und effektivere Rolle spielen als bisher. Organisatorisch bietet sich die Schulcafeteria für ein einmal wöchentlich stattfindendes Elterncafé an.

Der Informationsaustausch mit den Eltern soll über die Homepage der Schule erfolgen.

## **3 Bestandsanalyse der schulischen Prozesse**

### **3.1. Schulentwicklungsarbeit**

#### **3.1.1 Beschreibung der Schulprogrammentwicklung**

Die Diskussion um die Profilbildung der Schule setzte bereits 1998 ein. Auf einem Studientag 2004 konstituierte sich die Steuergruppe zur Schulprogrammentwicklung. Dabei wurden Eltern und Schüler einbezogen. Zur intensiveren Diskussion über das Schulprogramm dienten Studientage des Kollegiums mit unterschiedlichen Schwerpunkten seit dem Jahr 2003. Auch nach der Festschreibung des Schulprogramms wurden weiterhin Studientage zur Unterrichtsentwicklung durchgeführt. Dabei widmete sich die Schule speziell dem Thema „Sprachbildung“ und wurde

insbesondere durch das Bund-Länder-Programm FörMig und FörMig-Transfer unterstützt. Im Laufe des Schuljahres 2011/12 wurde von der Sprachbildungs-AG ein umfassendes durchgängiges Sprachbildungskonzept entwickelt.

### 3.1.2. Schulinspektion + Evaluationsbericht (s. Anhang)

Bei der Schulinspektion vom September 2007 wurde der Schule trotz ihres schwierigen Umfelds ein sehr positives soziales Klima bescheinigt.

Ebenso erhielten Lern- und Arbeitsbedingungen sowie das Unterrichtsklima beste Noten. Maßnahmen der Binnendifferenzierung und eine ausgeprägtere Anleitung der Schülerinnen und Schüler zum selbstständigen Lernen bedürfen einer Weiterentwicklung. Dieses Ziel findet in den internen Curricula zunehmend Beachtung.

### 3.2. Schulische Daten (s. Anlage „Daten und Zahlen“)

## 4 Unterrichtsentwicklung

### 4.1 Sprachbildung

#### Grundsätzliches und Ziele

Oberstes Ziel der Ernst-Abbe-Schule ist es, den Schülerinnen und Schülern durch eine grundlegende, umfassende Bildung die erfolgreiche Teilhabe an allen Bereichen der Gesellschaft zu ermöglichen. Die Besonderheiten des Zweitsprachenerwerbs machen zudem eine systematische Sprachbildung bis zur Sekundarstufe II notwendig. Dabei steht angesichts der besonderen Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Bereich der Schriftsprache das Training der Textproduktion im Mittelpunkt.

Die Ernst-Abbe-Schule fördert das Sprachvermögen ihrer Schüler nicht nur im Deutschunterricht, sondern grundsätzlich in allen Fächern, denn Sprachbildung ist nur bei durchgängiger Sprachförderung erfolgreich. **So besteht der Grundsatz, dass jede Unterrichtsstunde der Bildungssprache verpflichtet ist.**

Dementsprechend richtet jeder Lehrer seine Aufmerksamkeit neben der Stoffvermittlung darauf, dass sich seine Schülerinnen und Schüler die Sachinhalte in Texten und Medien zunehmend selbstständig und sprachlich kompetent auf hohem Niveau aneignen und sich anschließend über sie in einer sachlich korrekten und dem Gegenstand angemessenen sprachlichen Form austauschen können.

Über die Vielzahl sprachförderlicher Projekte und Veranstaltungen gibt das **Sprachbildungskonzept der Ernst-Abbe-Schule** im Anhang Auskunft.

Unterstützt wird dieses Sprachbildungskonzept durch die enge Zusammenarbeit unserer Schule mit der Didaktik der alten Sprachen und DaZ an der HU.

## Umsetzung der Ziele

### a) Maßnahmen

#### Grundsätzliches

- intensive Textarbeit in allen Fächern (Vermittlung von Lese- und Schreibtechniken durch alle Lehrkräfte) durch Methoden des Textknackers oder der Dreischrittmethode
- in jedem Unterricht regelmäßige Reflexion der deutschen Sprache und Grammatik
- Berücksichtigung und Benotung von Fertigkeiten der Textanalyse in Klassenarbeiten und LEKs
- Einforderung der Schriftlichkeit in Form von häufigen schriftlichen Hausarbeiten
- regelmäßige Umsetzung von Projekten zur Sprachförderung, bei denen Sprachproduktion im Vordergrund steht
- in der Regel zwei Stunden DaZ-Unterricht zusätzlich zum Deutsch-Unterricht in den Klassen 7 und 8 (In Klasse 8 wird eine der beiden DaZ-Stunden dem Wahlpflichtfach als dritte Stunde verbindlich zugeordnet.)
- Latein : enge Kooperation mit der Didaktik der Alten Sprachen und DaZ an der Humboldt-Universität : Durchführung und Evaluation von durch die HU entwickelten Unterrichtsreihen, speziell zum Thema Sprachbildung und Interkulturalität

### b) Zeitplanung

- fortlaufend durchgehende Sprachbildung in allen Fächern
- DaZ-Unterricht in den Klassenstufen 7 und 8
- eine Stunde DaZ-Unterricht im Wahlpflichtbereich ab Schuljahr 2010/11

### -25 c) Verantwortliche

- Sprachbildungskoordinator(en)
- alle Lehrkräfte, insbesondere die Deutschlehrer
- Fachbereichsleiterin Deutsch
- Fachbereichsleiter, Fachleiter bzw. Vorsitzende der Fachkonferenzen

## Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- Berücksichtigung von Schreib- und Lesetechniken bei schriftlichen Lernzielkontrollen in allen Fächern
- Überprüfung der Standards der Rahmenlehrpläne in allen Fächern
- MSA – Ergebnisse
- Ergebnis einer Promotionsarbeit an der HU mit dem Thema : „Unter welchen Bedingungen können sprachfördernde Effekte im Lateinunterricht mit Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache erzielt werden?“
- Beobachtungen von Hospitanten im Unterricht
- Schulinterne Fortbildung
- Weiteres s. Sprachbildungskonzept im Anhang

## 4.2 Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA)

### Grundsätzliches und Ziele

Im Unterricht der Ernst-Abbe-Schule wird eigenverantwortlich gearbeitet. Die Schule war von 1999 bis 2001 Pilotschule im Projekt Pädagogische Schulentwicklung.

Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) fördert bei den Schülern die Entwicklung zu Selbstständigkeit und Verantwortungsgefühl. In einem Unterricht, der nach diesen Prinzipien organisiert ist, lernen die Schüler, ihre Zeit effektiv einzuteilen, Arbeitsmaterialien und Hilfsmittel sinnvoll zu nutzen, Arbeits- und Lesetechniken angemessen anzuwenden sowie ihre Arbeitsergebnisse mit Hilfe verschiedener Medien anschaulich und überzeugend zu präsentieren.

EVA bedeutet vor allem auch die Entwicklung von Sozialkompetenz :

- kommunikative Fähigkeiten
- von den Schülern selbst organisierte Teamarbeit, bei der die Schüler verlässlich und verantwortungsbewusst arbeiten und in der Lage sind, sich fair und selbstkritisch mit anderen im Team auseinanderzusetzen

Die Schulung dieser Kompetenzen bereitet die Präsentationsprüfungen des Mittleren Schulabschlusses und des Abiturs vor.

In allen 7. Klassen wird ein viertägiges Methodentraining, in den 8. Klassen ein dreitägiges Kommunikationstraining und in den 9. Klassen ein dreitägiges Teamtraining durchgeführt.

In der Folge werden diese erlernten Techniken möglichst regelmäßig im Unterricht vertieft bzw. in Präsentationen bei Projekten oder Wettbewerben angewendet.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- Sockeltrainings zur Vermittlung von Lernmethoden, Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit in der 7., 8. und 9. Klasse
- Klassenlehrer der 7.- 9. Klassen legen nach Rücksprache mit den Kollegen die Klassenteams (mindestens 2 Lehrkräfte) für die Durchführung des Sockeltrainings fest
- Unterstützung der Klassenteams durch die in der jeweiligen Klasse unterrichtenden Lehrer
- Verankerung im Fachunterricht aller Fächer (kontinuierlich bis zum Abitur)
- regelmäßige Wiederholung der in den Sockeltrainings erarbeiteten Prinzipien
- regelmäßige Präsentationsaufgaben (auch im Hinblick auf MSA und 5. Prüfungskomponente)
- ITG für elektronische Präsentationen
- Einbeziehung von Präsentationen in Fachcurricula mit einheitlichen Kriterien
- Vorbereitung, Durchführung und Präsentation von Jahrgangsjahrenprojekten
- nach Absprache Einbau von Blockstunden in den Stundenplan, um die Anwendung und das Training dieser Methoden zu ermöglichen
- kontinuierliche Weiterentwicklung des EVA- Konzeptes, vor allem durch das EVA-Team
- Weiterbildung der neu hinzugekommenen Kollegen

**b) Zeitplanung**

- Sockeltrainings: 7.Klasse : Methodentraining (4 Tage)  
8.Klasse : Kommunikationstraining (3 Tage)  
9.Klasse : Teamtraining (3 Tage)
- Festlegung des Methodentrainings für den 7.Jahrgang auf den Anfang des Schuljahres
- Termine der Sockeltrainings werden im Schuljahresplan verbindlich durch die Schulleitung festgelegt
- Festlegung von Zeiträumen für projektorientiertes Arbeiten zu Beginn des Schuljahres
- Projekte für einen Jahrgang bzw. jahrgangsübergreifende Projekte werden in der ersten Sitzung der Gesamtkonferenz beschlossen

**c) Verantwortliche**

- Klassenleitung (für die Sockeltrainings)
- Schulleitung
- alle Lehrkräfte
- EVA-Team der Schule

**Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- erfolgreiche Teilnahme der Schüler an Wettbewerben, die von der Senatsschulverwaltung ausgeschrieben bzw. befürwortet werden
- selbstständige Mitarbeit der Schüler an Veranstaltungen der Schule
- regelmäßige Präsentationen der Schüler im Unterricht und außerhalb des Unterrichts
- Ergebnisse der Prüfung in besonderer Form und der mündlichen Prüfung als 5. Prüfungskomponente im Abitur

**4.3 Interkulturalität****Grundsätzliches und Ziele**

Ein offener, respektvoller und toleranter Umgang miteinander ist an unserer Schule Grundlage und Ziel der interkulturellen Arbeit. Interkulturelles Lernen ist an der Ernst-Abbe-Schule im Unterricht fest verankert. Dies bedeutet, dass Schüler dazu angehalten werden, die eigenen kulturellen Wurzeln sowie Lebensformen und Lebensweisen anderer Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Die kulturelle Vielfalt unserer Schülerschaft thematisieren wir bewusst und gezielt im Schulalltag, weil sie es allen Mitgliedern der Schule ermöglicht, andere Lebensformen und Perspektiven kennen zu lernen.

Die Fähigkeit, sich mit den eigenen kulturellen Wurzeln und denen der anderen fair auseinanderzusetzen, halten wir für eine wichtige Basiskompetenz im Zusammenleben. Sie ist außerdem angesichts eines erweiterten Europas und globalisierter Lebensbedingungen

für die Vorbereitung unserer Schüler auf ihre berufliche Zukunft unerlässlich. Wir fördern das gegenseitige Verständnis der verschiedenen Kulturen, indem wir im Unterricht Wissen über diese Kulturen vermitteln. Dabei bemühen wir uns, das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl unserer Schüler zu stärken, die ständig Erfahrungen und Werte ihrer Herkunftskultur mit den deutschen Gegebenheiten und Anforderungen in Einklang bringen müssen. Die Anerkennung dieser besonderen Leistung und daraus resultierend ein gestärktes Selbstwertgefühl sind Voraussetzungen für einen offenen und respektvollen Umgang miteinander. Dieser wiederum hat positive Auswirkungen auf das Schulklima und die Schulzufriedenheit. Die Schüler sollen durch die interkulturelle Arbeit befähigt werden, Situationen des Zusammenlebens aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und differenziert zu bewerten. Dabei halten alle Beteiligten an den Grundwerten, insbesondere an Respekt und Achtung voreinander, fest. Grundprinzip des interkulturellen Unterrichts ist es, möglichst viele Unterrichtsfächer und -themen einzubeziehen. Dabei spielen auch Fahrten und Exkursionen eine wichtige Rolle. Die Kompetenz außerschulischer Bildungsträger wird für den Unterricht genutzt und als Bereicherung angesehen.

### **Umsetzung der Ziele**

#### **a) Maßnahmen**

- Berücksichtigung von interkulturellen Themen im Fachunterricht der Fächer Deutsch, Geschichte, Sozialkunde, Erdkunde, Kunst, Musik, Sport und den Fremdsprachen
- Durchführung von Projekten bzw. Projekttagen, insbesondere auch zu interkulturellen Themen
- Latein : enge Kooperation mit der Didaktik der Alten Sprachen und DaZ an der Humboldt-Universität : Durchführung von durch die HU entwickelten Unterrichtsreihen, speziell zum Thema Sprachbildung und Interkulturalität
- Kooperation der einzelnen Fachbereiche
- Einarbeitung der Unterrichtsbausteine zu interkulturellen Themen in die schulinternen Curricula

#### **b) Zeitplanung**

- Festlegung von verbindlichen Zeiten im schulischen Terminplan für interkulturelle Projekte bzw. Exkursionen / Fahrten
- Ausbildung von Konfliktlotsen

#### **c) Verantwortliche**

- Fachbereichsleiter, Fachleiter und Vorsitzende der Fachkonferenzen
- von den einzelnen Fachbereichen zu bestimmende Kollegen
- Mediatoren
- Schulsozialarbeiter

### **Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Umfragen zum Schulklima
- Präsentationen und Dokumentationen von Projektarbeiten
- geringe Anzahl von Konflikten in der Schule mit kulturellem Hintergrund

## 4.4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik

### Grundsätzliches und Ziele

Mathematische, naturwissenschaftliche und technische Grundkenntnisse dienen dazu, die gegenwärtige Welt zu verstehen. Kenntnisse und Problembewusstsein in diesen Bereichen sind in unserer zunehmend technisierten Gesellschaft unabdingbar.

Ein umfassender mathematischer, naturwissenschaftlicher und technikunterstützter Unterricht ist demnach zentraler Bestandteil einer zeitgemäßen Allgemeinbildung und bedeutsam für einen guten Start in viele Berufszweige.

Gleichzeitig reflektiert der Unterricht einen kritischen Umgang u.a. mit wissenschaftlichen Errungenschaften und den neuen Medien.

Mathematisches und naturwissenschaftliches Wissen wird angesichts der hohen Komplexität der Unterrichtsinhalte in Verbindung mit fachspezifischer Sprachbildung (siehe auch Punkt 4.1) vermittelt, damit die Schüler neben Sachkompetenzen auch prozessbezogene Kompetenzen wie zum Beispiel Argumentieren und Kommunizieren erwerben.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- Klasse 7: Erarbeitung von sprachbildenden Arbeitsmaterialien im Fach Mathematik
- Klasse 8: Im Fach ITG werden technische Grundkenntnisse vermittelt und der kritische Umgang mit den neuen Medien problematisiert
- Klasse 8: Fachliche Absprachen bezüglich der Organisation des regulären Unterrichts in Physik, Chemie und Biologie
- In den Klassenstufen 8, 9 und 10: Nach Möglichkeit Teilungsunterricht für die naturwissenschaftlichen Fächer
- In den Klassenstufen 8, 9 und 10: Angebot des Wahlpflichtfachs „Naturwissenschaften und Mathematik“, das in Trimestern unterrichtet wird; daher bessere Möglichkeit zur Durchführung von Projekten zu naturwissenschaftlichen Themen
- Klasse 10 : Einrichtung des zusätzlichen Faches Informatik, um die Voraussetzung für einen Leistungskurs Informatik zu schaffen
- In allen Klassenstufen wird ein Sprachtraining, u.z. in folgenden Bereichen, in den Fachunterricht integriert:
  - Vermittlung der mathematischen Operatoren bei verschiedenen Aufgabenstellungen
  - Umgang mit naturwissenschaftlichen Wörterbüchern und Lexika
  - Lesen und Verstehen von naturwissenschaftlichen Texten, Beschreibung von naturwissenschaftlichen Vorgängen und Sachverhalten anhand vorgegebener Formulierungshilfen im Unterrichtsgespräch, in Vorträgen und in schriftlicher Form, strukturierte Erarbeitung von Fachtexten (Überschriften, Schlüsselwörter, ein bis zwei Sätze zum Inhalt)
- In allen Jahrgangsstufen: Spezielle Förderung im Fach Mathematik durch die Einrichtung von Lernstationen (zu 2.6)
- Weiterentwicklung von schulinternen Curricula

**b) Zeitplanung**

fortlaufend:

- Angebot des Faches ITG im 8. Jahrgang
- Angebot des zusätzlichen Faches Informatik für den 10. Jahrgang
- Angebot des Wahlpflichtfachs „Naturwissenschaften und Mathematik“ in Trimestern:
  - Jahrgang 8 : Physik, Biologie, Erdkunde
  - Jahrgang 9 : Physik, Biologie, Chemie
  - Jahrgang 10 : Physik, Chemie, Mathematik
- naturwissenschaftliche Methoden- und Sprachbildung

**c) Verantwortliche**

- alle Lehrkräfte der Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik
- Fachbereichsleiter Mathematik und Naturwissenschaften bzw. Vorsitzende der Fachkonferenzen
- Sprachbildungskoordinatoren

**Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Kurswahl naturwissenschaftlicher Fächer
- Einsatz neuer Medien bei Präsentationen in allen Fächern ab Klasse 8
- Dokumentation von Projektarbeiten
- Teilnahme und Erfolg bei außerschulischen Wettbewerben, z.B. Kängurutest
- schulische Leistungen im MSA (Mathematik)

## 5 Organisationsentwicklung

### 5.1 Teamarbeit der Lehrkräfte

**Grundsätzliches und Ziele**

Die Realisierung der beschriebenen Bereiche der Unterrichtsentwicklung erfordert eine enge Zusammenarbeit der Lehrkräfte. Für bestimmte Aufgabenbereiche werden Teams eingerichtet:

- Sprachbildung: Die Sprachbildungs-AG der Schule legt jahrgangsspezifische Schwerpunkte fest, die in den schulinternen Curricula zum Ausdruck kommen.
- Eigenverantwortliches Arbeiten: Die Planung und Durchführung der EVA-Sockeltrainings erfolgt grundsätzlich im Team. Das gilt auch für die Weiterentwicklung des Konzepts. EVA-Prinzipien werden in den Fachkonferenzen im Hinblick auf Durchführung und Erfolg diskutiert und geprüft
- Klassenteams, mindestens bestehend aus Klassenlehrer und Stellvertreter, kümmern sich um die Belange der Klasse
- Alle Fachbereiche sind gehalten, in zentralen Bereichen ihrer Unterrichtsentwicklung nach Möglichkeit im Team zu arbeiten.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- Die Mitglieder der Sprachbildungs-AG der Schule setzen sich in ihren Fachkonferenzen für die Umsetzung der Ziele der Sprachbildung ein
- Planung der Unterrichtsreihen und der Evaluation im Team
- Planung und Durchführung der EVA- Sockeltrainings im Team
- Weiterentwicklung des EVA- Konzepts im Team
- Diskussion der EVA- Prinzipien in allen Fachkonferenzen, um sie als verbindlichen Baustein im Unterricht zu verankern
- Teamsitzungen (von Schuljahresterminen abhängig) ermöglicht

#### b) Zeitplanung

- siehe Punkt 4

#### c) Verantwortliche

- alle Lehrkräfte und Schulleitung

### Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- Umsetzung der unter Punkt 4 genannten Unterrichtsentwicklung in den Fachbereichen

## 5.2 Kooperation und Partnerschaften

### Grundsätzliches und Ziele

Seit September 2010 ist die Ernst-Abbe-Schule nach langjähriger Kooperation mit der Fachdidaktik der Alten Sprachen und DaZ offizielle **Partnerschule der HU Berlin**.

Mit weiteren außerschulischen Kooperationspartnern öffnet sich die Schule ihrem Umfeld und bietet den Schülerinnen und Schülern Einblicke in das kulturelle Leben Berlins und in die Berufswelt. Zudem wird die Schule in ihrem pädagogischen Konzept unterstützt.

Kooperationspartner sind

- Mercator-Stiftung und FörMig-Transfer zur Sprachbildung
- Humboldt-Universität (Didaktik der Alten Sprachen + DaZ)
- Quartiersmanagement Donaustraße Nord
- Polizei : Kooperationsvertrag mit dem Abschnitt 54
- Schwarzkopf-Stiftung zur Förderung der Integration
- Jobcenter Neukölln (Berufs- und Studienberatung)
- EJF (evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk)
- Synergie GmbH (Berufsorientierung und Bewerbungstraining)

## Umsetzung der Ziele

### a) Maßnahmen

- Humboldt-Universität : Studieninformationsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe
- Humboldt-Universität : Schülercampus: Mehr Migranten werden Lehrer
- Humboldt-Universität : Seit dem Jahr 2008 besteht eine enge Kooperation des Fachbereichs Latein mit der Didaktik der Alten Sprachen an der HU. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig Projekte zwischen HU und Ernst-Abbe-Schule durchgeführt.
- Mercator-Stiftung : Studierende unterschiedlicher Fachrichtungen unterstützen Schülergruppen im Rahmen der Sprachbildung im oder nach dem regulären Unterricht
- FörMig-Transfer : unterstützt die Sprachbildungs-AG in ihrer Arbeit
- Quartiersmanagement Donaustraße Nord: die Schule ist Mitglied im Beirat und damit bei geförderten Projekten abstimmungsberechtigt (finanzielle und logistische Unterstützung von Projekten).
- Deutsch-Arabisches Zentrum und Evangelisches Jugendfürsorgewerk : Träger für Schulsozialarbeit und Nachmittagsbetreuung
- Polizei : Es besteht ein Kooperationsvertrag mit dem Abschnitt 54. Veranstaltungen zur Gewaltprävention ( 8.Klassen) und Informationsveranstaltungen zum 1.Mai (7.Klassen) werden regelmäßig durchgeführt.
- Schwarzkopfstiftung : ermöglicht mit regelmäßigen Veranstaltungen Lernen an außerschulischen Orten mit dem Ziel der Integration
- Robert Bosch-Stiftung : Finanzierung von Stipendien
- Jobcenter Neukölln : regelmäßige Informationsveranstaltungen für Schüler der Sek II
- Synergie GmbH : Veranstaltungen zur Berufsorientierung und zum Bewerbertraining

### b) Zeitplanung

- frühzeitige Terminplanung für das kommende Schuljahr
- Festlegung von Projektzeiträumen

### c) Verantwortliche

- Schulleitung
- Fachbereichsleitung der entsprechenden Fächer bzw. die Vorsitzenden der Fachkonferenz

## Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- Präsentation und Dokumentation von Projektarbeiten

## 5.3 Unterrichtsorganisation

### Grundsätzliches und Ziele

Der Unterricht an der Ernst-Abbe-Schule findet an fünf Wochentagen statt. Die Schule ist zwischen 7:30 und 16:30 Uhr geöffnet, der planmäßige Unterricht findet in der Regel zwischen 8:00 Uhr und 15:00 Uhr statt.

Die Vormittagsstunden werden nach Möglichkeit und auf Wunsch der Kollegen im Blockunterricht (je zwei Unterrichtsstunden) erteilt.

Nachmittags erfolgt bei Bedarf eine Betreuung der Schüler (s. 2.6 Unterstützungsangebote). Die Belegung der Räume erfolgt nach dem Fachraumprinzip.

Die unter Punkt 4 genannten Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung werden auch durch Projektarbeit und Exkursionen realisiert. Schülerfahrten sind als Unterricht am anderen Ort anzusehen. Sie stärken die Klassengemeinschaft, fördern die Sozialkompetenz und sind eine wichtige Grundlage dafür, die angestrebten Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung zu verwirklichen.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- Absprachen mit den Nachbarschulen zur Gestaltung der Unterrichts- und Pausenzeiten
- Integrieren der AGs in den Nachmittagsbetrieb
- Festlegung von Terminen für Projekttag, Wandertage und Schülerfahrten
- Durchführung von unterrichtsbegleitenden Exkursionen

#### b) Zeitplanung

- fortlaufend
- Festschreibung von Fahrtenzeiträumen

#### c) Verantwortliche

- Schulleitung (speziell für Termine)
- Lehrkräfte, Schüler und Eltern
- Klassenleitung
- Kursleiter

### Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- eine der Unterrichtsentwicklung angepasste Stundentafel
- Dokumentation von Fahrten, Exkursionen und besonderen Schulereignissen

## 6 Erziehung und Schulleben

### Grundsätzliches und Ziele

Unsere Schule zeichnet sich durch ein positives Schulklima aus. Es gibt klare erzieherische Vorgaben, die sich in der Schulordnung widerspiegeln. Pädagogische Leitideen sind im Punkt 2 des Schulprogramms beschrieben. Die pädagogischen Ziele werden durch vielfältige Aktivitäten des Schullebens umgesetzt.

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

Damit ein gepflegtes und sauberes Erscheinungsbild der Schule und eine angenehme Atmosphäre erreicht werden,

- bepflanzen Schüler den Schulgarten
- reinigen und gestalten die Schüler Klassen- und Fachräume
- helfen Schüler den Hof sauber zu halten
- werden gemeinsame Veranstaltungen wie regelmäßige Sportfeste und Schulfeste durchgeführt
- erfolgt eine Reaktion auf Konflikte sofort in einer der Situation angemessenen Weise, z.B. durch die Einschaltung der Schulleitung, aber auch von Konfliktlotsen und Mediatoren, wobei sich Mädchen an eine weibliche Vertrauensperson wenden können, oder durch erzieherische Gespräche zwischen Schülern, Lehrern – speziell Vertrauenslehrern – und Eltern

Weitere Aktivitäten an der Schule :

- ein zweiwöchiges Betriebspraktikum für alle Schüler der 9. Klassen
- Berufs- und Studienberatungen in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter für die gymnasiale Oberstufe
- Arbeitsgemeinschaften (z.B. Gitarren-AG, Chor, Theater (2x), Tischtennis, Fußball, Garten-AG, Homepage-AG ...).
- Informationen über unsere Schule durch die Homepage des EAG, die von einer Arbeitsgemeinschaft aktualisiert wird

Besondere Schulveranstaltungen mit z.T. langer Tradition sollen fortgeführt werden:

- Aufnahmefeier für die 7. Klassen
- Weihnachtssingen
- Schulentlassungsfeier der Abiturienten
- Tag der offenen Tür
- Sport- und Spielefest
- Kulturveranstaltungen der Schüler für besondere Zwecke
- Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler der 6. Jahrgangsstufe
- Im Rahmen der Sprachbildung finden jährlich für die 9.Klassen im Januar Projektstage der Fachbereiche Latein, Deutsch und Darstellendes Spiel statt.

Einzelne Klassen und Jahrgangsstufen präsentieren Ergebnisse ihrer Arbeit im besonderen Rahmen, z.B. als Vorführung bei einem Elternabend. Auch diese Aktivitäten sollen fortgeführt und unterstützt werden.

Der Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Schule fördert und unterstützt die Arbeit an unserer Schule. Er nimmt am Schulleben regen Anteil und stellt finanzielle Mittel zur Verfügung, um besondere Projekte zu realisieren.

Die Schule hat in den letzten zwei Jahren Verbindungen zum German-Marshall-Fund und zur Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika in Berlin aufgebaut, wodurch sich für die Schüler Möglichkeiten bieten, ihre Sprachkompetenzen in einer authentischen Situation zu erproben, vertiefte Kenntnisse zu erwerben und eventuell weiterführende Kontakte zu knüpfen.

**b) Zeitplanung**

- fortlaufend je nach aktuellen Möglichkeiten

**c) Verantwortliche**

- alle Lehrkräfte und Schulleitung
- Gesamtschülerversammlung
- Schulleitung

**Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Homepage auf dem neuesten Stand
- guter Zustand von Schule und Schulhof

## 7 Personalentwicklung

**Grundsätzliches und Ziele**

Der sich verändernde Personalbedarf wird ständig erfasst und an die Schulaufsicht gemeldet.

Um interne Qualifizierungsmaßnahmen zu verstärken, halten wir die Zusammenarbeit der Kollegen für außerordentlich wichtig. So besuchen und beraten sich die Lehrkräfte innerhalb der Fachbereiche in regelmäßigen Abständen. Zusätzlich zu diesem Austausch werden Modelle zur Teamarbeit entwickelt. *(Bitte um Diskussion!)*

Gespräche zwischen den Lehrkräften sowie zwischen Lehrkräften und Schulleitung finden regelmäßig statt. In der Regel werden einmal im Jahr Mitarbeitergespräche von der Schulleitung organisiert.

Lehrkräfte bilden sich auch nach Erfordernissen des Schulprofils fort. In folgenden Bereichen sind Schwerpunkte gesetzt: Sprachbildungskonzeptentwicklung, Fortbildungen zu DaZ, EVA und Interkulturalität und Ausbildung der Evaluationsberater. Die Lehrer, die für das Schulprogramm relevante Fortbildungen besucht haben, geben die Ergebnisse als Multiplikatoren den Kollegen bekannt. Auch schulinterne Fortbildungen werden organisiert (z.B. Erste-Hilfe-Kurse für Lehrer).

### Umsetzung der Ziele

#### a) Maßnahmen

- Erarbeitung eines Fortbildungskonzeptes
- Weitergabe der Informationen aus Fortbildungen an Kollegen (DaZ, EVA, Ausbildung der Evaluationsberater)
- Kollegiale Unterrichtsbesuche innerhalb der Fachbereiche
- regelmäßige Gespräche zwischen den Lehrkräften sowie zwischen Lehrkräften und Schulleitung

#### b) Zeitplanung

- Teamgespräche fortlaufend

#### c) Verantwortliche

- Schulleitung
- alle Lehrkräfte

### Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen

- Umfragen zur Zufriedenheit

## 8 Interne Evaluation

### Grundsätzliches und Ziele

Ziel der internen Evaluation ist die Qualitätssicherung und –verbesserung des Unterrichts. Die Evaluation erfolgt schrittweise und orientiert sich fortlaufend an den wichtigsten Punkten der Unterrichtsentwicklung (s. Punkt 4).

### Umsetzung der Ziele

vgl. Evaluationsbericht von 2009 im Anhang

#### b) Zeitplanung

- fortlaufend
- fortlaufende Vorstellung der Ergebnisse der internen Evaluation

#### c) Verantwortliche

- befragte Schüler
- alle Lehrkräfte
- Evaluationsberater

### **Indikatoren und Standards der Zielvorstellungen**

- Umfrageergebnisse und deren Rückmeldung an die Schulgremien
- Wettbewerbsteilnahme

## **9 Budgetplanung**

### **Grundsätzliches**

Die der Schule zur Verfügung gestellten Ressourcen werden so eingesetzt, dass die wesentlichen Punkte der Unterrichtsentwicklung umgesetzt werden können.

### **Personelle Ressourcen**

Wünsche der Kollegen zum Unterrichtseinsatz und zu Fortbildungen werden von der Schulleitung soweit wie möglich berücksichtigt.

Schülerinnen und Schüler bringen im Schulleben ihre besonderen Interessen und Kompetenzen über den Unterricht hinaus in Arbeitsgemeinschaften und bei Schulveranstaltungen zum Ausdruck.

Eltern und Kooperationspartner unterstützen die schulische Arbeit nach ihren Möglichkeiten. Eine besondere Stellung nimmt dabei der Verein der Freunde der Ernst-Abbe-Schule ein.

### **Sächliche Ressourcen**

Die Klassen- und Kursräume sind so ausgestattet, dass Partner- und Gruppenarbeit ermöglicht bzw. erleichtert wird.

Die Ausstattung der Fachräume wird so weiterentwickelt, dass die Präsentationen von (Gruppen-) Arbeitsergebnissen möglich sind (z.B. Whiteboards, Beamer, PC).

Die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten der Schule werden entsprechend den wesentlichen Punkten der Unterrichtsentwicklung ausgeschöpft.

### **Finanzielle Ressourcen**

Die Finanzmittel der Schule werden in Absprache mit den Fachbereichen nach Zustimmung durch die Schulkonferenz so verteilt, dass die Schwerpunkte der Schule in allen Fächern optimal umgesetzt werden können.

**Impressum:**

Ernst-Abbe-Schule (Gymnasium)

Schulnummer 08Y04

Sonnenallee 79, 12045 Berlin

Tel.: 902392423 Fax:6233099

Email: [schule@ernst-abbe.de](mailto:schule@ernst-abbe.de)

Homepage: [www.ernst-abbe.de](http://www.ernst-abbe.de)

Schulleiterin:	Birgit Nicolas, Oberstudiendirektorin
Ständiger Vertreter des Schulleiters:	Joachim Westenberger, Studiendirektor
Pädagogischer Koordinator:	Ulrich Rex, Studiendirektor

Autoren des Schulprogramms 2012:

Dr. D. Bolte , J.Fietkau, G. John, B. Nicolas, S. Paffrath, U. Rex, B. Stalinski, J. Westenberger

**Anlage:****Daten und Zahlen****3.2.1. Schulische Daten zu erzielten Ergebnissen****Abiturergebnisse der letzten 10 Jahre**

<i>Jahr</i>	<i>Durchschnitt</i>	<i>bestanden gesamt</i>
2003	2,9	51
2004	2,8	57
2005	2,9	48
2006	2,9	37
2007	2,9	40
2008	2,7	40
2009	2,6	49
2010	2,6	53
2011	2,6	54
2012	2,7	84

**Verhältnis von Anmeldungen zum bestandenen Abitur der letzten Jahre**

<i>Aufnahmejahr</i>	<i>Anmeldungen</i>	<i>davon haben das Abitur bestanden</i>	<i>Abiturjahrgang</i>
03/04	111	57	2009
04/05	97	48	2010
05/06	111	54	2011
06/07	116	51	2012
07/08	107	33*	2012

\*Dieser Jahrgang bezeichnet den Beginn von G8. Er ist durch einen hohen Anteil von Schülern gekennzeichnet, der nach einem Jahr in der Qualifikationsphase zurückgetreten ist.

**Probezeitergebnisse**

**Im Schuljahr 2006/2007**

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>
Gymnasium	55	16
Real-/ Gesamtschule	61	39

**Im Schuljahr 2007/2008**

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>
Gymnasium	49	6
Real-/ Gesamtschule	58	25

**Im Schuljahr 2008/2009**

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>
Gymnasium	52	7
Real-/ Gesamtschule	53	30

**Im Schuljahr 2009/2010**

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>
Gymnasium	57	3
Real-/ Gesamtschule	53	28
Hauptschule	1	1

**Im Schuljahr 2010/2011**

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>
Gymnasium	81	8
Real-/ Gesamtschule	66	33

**Im Schuljahr 2011/2012**

<i>Empfehlung</i>	<i>Schüler Kl.7 zu Beginn des Schuljahres</i>	<i>davon Probezeit nicht bestanden</i>
Gymnasium	88	14
ISS	84	40

### **Daten zu Unterrichtsausfall, Schulbesuch und Schuldistanz**

Die entsprechenden Daten sind dem Schulporträt der Internetseite der Senatsschulverwaltung zu entnehmen.